

Alexander Puschkin : Die Hauptmannstochter (1836) – – Rezension

Der Name dieses russischen Dichters ist vielen bekannt, vielleicht auch noch zwei berühmte Texte von ihm, nämlich 'Eugen Onegin' und 'Boris Godunow', aber gelesen haben ihn nur wenige. Ich gehörte bis vor Kurzem auch dazu. Nun habe ich es mit einer Auswahl seiner Erzählungen versucht, u.a. mit dem Text 'Die Hauptmannstochter',

Die Handlung spielt in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts; Katharina II (säter Katharina die Große genannt) ist Zarin von Russland und hat im Text auch eine Nebenrolle. Zentralfigur ist ein junger russischer Adelige und Offizier namens Peter Andrejewitsch Grinjaw, der als Ich-Erzähler auftritt, das heißt, der Text liegt, so wird es am Ende offenkundig, dem Autor, also Puschkin, als Aufzeichnungen des Peter Andrejewitsch G. vor.

Dieser Peter Andrejewitsch G. , der als zaristischer Offizier zu einer Garnison nach Orenburg und kurz darauf nach Bjelogorsk abkommandiert wird, wird in die Wirren des zu dieser Zeit ausgebrochenen Bauernaufstandes in Süd-Ost-Russland hineingezogen, bei dem der Kosak und Rebell Pugatschow eine zentrale Rolle spielt. Um die Tochter eines Hauptmann in Bjelogorsk (Marja Mironow), in die er sich verliebt hat und die nach der Ermordung ihrer Eltern durch die Rebellen als hilflose Waise zurückbleibt und zu einer Zwangsheirat mit einem zu den Rebellen übergewechselten Ex-Offiziers (Alexej Iwanowitsch Schwabrin) gezwungen werden soll, um die also zu retten, nimmt er, also Peter Andrejewitsch, von einer Flucht Abstand und begibt sich in das Lager Pugatschows, der ihn zuvor bei der Erstürmung von Bjelogors verschont hatte, weil Peter Andrejeitsch ihm bei einer vorherigen zufälligen Begegnung, ohne derzeit zu wissen, wer er war, mit Wohlwollen begegnet war. Pugatschow kommt der Bitte des Peter Andrejewitsch nach, lässt die Hauptmannstochter frei, so dass sie sich beide dann auf das elterliche Gut seines Vaters begeben können, wo Peter Andrejewitsch dann auch das zuvor verweigerte Einverständnis seines Vaters bekommt, Marja M. zu seiner Ehefrau zu machen.

Einige Zeit später wird Peter Andrejewitsch aber dann denunziert: Er habe quasi freiwillig mit Pugatschow kooperiert, der ihn eigenartigerweise zuvor ja auch im Gegensatz zu manch anderen verschont habe. Peter Andrejewitsch scheut sich, vor dem Untersuchungsausschuss die wahren Gründe, nämlich seine Liebe zu der Hauptmannstochter als einziges Motiv seines Verhaltens anzugeben (Warum, bleibt ein wenig unklar!) . Und weil sie, also Marja M., das erkennt, wird nun sie initiativ und fährt nach Petersburg, um daselbst ein Bittgesuch an die Zarin abzugeben. Mehr durch Zufall als durch Planung trifft sie daselbst, und zwar im Park des Zarskoe Celu, auf eine Frau, der sie ihr Sorge und das Anliegen ihrer Reise nach Petersburg mitteilt, wobei sie die Unschuld ihres Gatten beteuert, ohne nun zu wissen, dass die Frau die Zarin selber ist. Und Letztere ist aufgrund dessen nun auch von Peter Andrejewitschs Unschuld überzeugt, akzeptiert also die Motive seines Handels und veranlasst, dass er freigesprochen wird. Die Geschichte endet mit einem Happy-End.

Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Text um eine Liebesgeschichte mit Hindernissen, wobei die im Wesentlichen durch den Kosaken Pugatschow inszenierte Rebellion gegen die Zarin und gegen die gesellschaftlichen Verhältnisse den Hintergrund des Geschehens abgibt. Dabei will Puschkin womöglich bewusst auf Parallelen verweisen, bezogen auf die staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu seiner eigenen Zeit, zur Zeit der Regentschaft Nikolaus I. . Denn Puschkin stand, obwohl selbst ein Adelige, vielen Realitäten seiner Zeit recht kritisch gegenüber und wurde zeitweise politisch unter Kuratel gestellt.

Die Literasturgeschichte bewertet Puschkin heutzutage als einen der Begründer der neuzeitlichen russischen Literatur.